

Günther, Johann Christian: Selene, was mich stets ergözt (1709)

1 Selene, was mich stets ergözt,
2 Das ist die Freyheit, dir zu dienen,
3 Und was ich hier auch aufgesetzt,
4 Entdeckt ein wohlgemeint Erkünnen.

5 Die Kranckheit, so dir jezo droht,
6 Erschröckt mich ärger als du denckest;
7 Doch, wo du mir Erhörung schenckest,
8 So hat der Anstoß keine Noth.

9 Ich weis es zwar, dein hoher Geist
10 Vermag sich allemahl zu faßen,
11 Und wie sein Wesen himmlisch heist,
12 So kan er leicht die Welt verlaßen;
13 Allein du kanst zu jeder Zeit
14 Noch früh genug zum Engel werden,
15 Und also gönne doch der Erden
16 Den Schmuck von deiner Seltenheit.

17 Bedencke doch nur den Verlust,
18 Wofern ein früh Verhängnuß wollte,
19 Daß so viel Schönheit kluger Brust
20 In besten Jahren sterben sollte!
21 Las die getrost zur Grube gehn,
22 Die Freude, Wiz und Muth verlieren;
23 Du solt hinfert von neuem spüren,
24 Wie artig frische Myrthen stehn.

25 Du bist ja sonst so sehr bemüht,
26 Dich nett und kostbar anzukleiden;
27 Denn wenn dich deines gleichen sieht,
28 So hört und sieht man dich beneiden;
29 Jedoch bey aller dieser Tracht,
30 Du magst sie noch so schön ergründen,

31 Ist doch kein beßer Kleid zu finden
32 Als was dir die Natur gemacht.

33 Trag Sorge vor den schönen Leib
34 In Arbeit, Speisen, Luft und Wachen
35 Und nimm bequemen Zeitvertreib,
36 Ihn weder faul noch schwach zu machen.
37 Fleuch Salz und Eßig als das Gift,
38 Bezwinge Zorn, Verdruß und Schröcken
39 Und las dich niemahls eh erwecken,
40 Als bis dein Ohr die Stunde trifft.

41 Verzeih, Selene, meiner Hand,
42 Sie schreibt nur kurze Grundgesetze,
43 Damit kein großer Übelstand
44 Der schönen Glieder Bau verleze.
45 Sechs Wochen las dies Thee nicht ruhn;
46 Mein Wunsch hat Kräfte beygetragen,
47 Ich weis, du wirst in kurzem sagen:
48 Kan Waßer solche Dinge thun?

(Textopus: Selene, was mich stets ergözt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43931>)